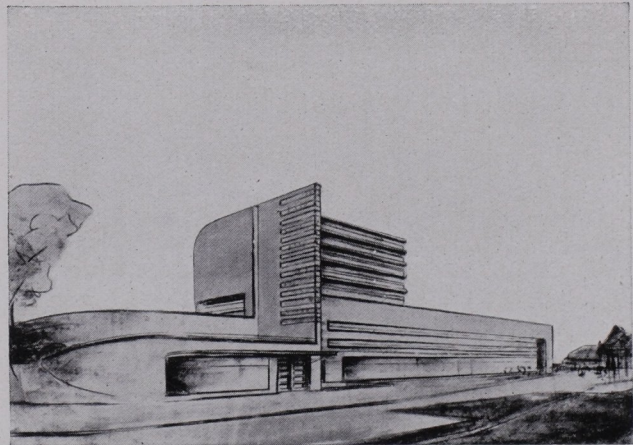


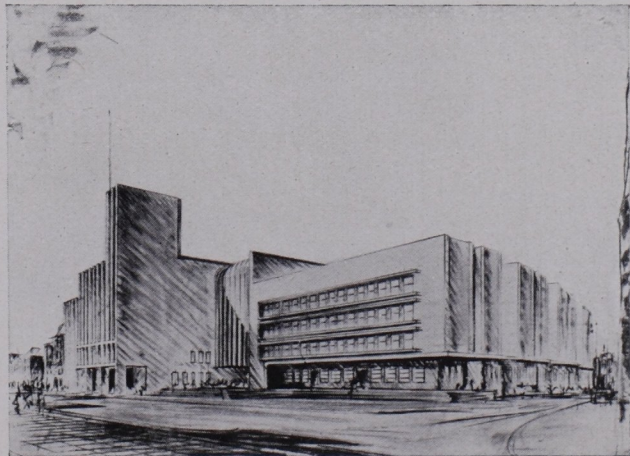
HANS SCHAROUN ist erst vor wenigen Monaten aus Insterburg in Ostpreußen nach Breslau übersiedelt und zwar durch eine ihm übertragene Professur an der Kunstakademie in der schlesischen Hauptstadt. Hiermit ist gerade für Scharoun ein entscheidender Schritt vorwärts getan.

Im Rahmen dieses Buches kann er als Exponent einer biologisch-dynamischen Richtung innerhalb der jungen Baukunst angesehen werden, doch sind solche Bezeichnungen ihrer Unzulänglichkeit wegen nur andeutend aufzufassen. In seinen früheren, hier nicht abgebildeten Entwürfen für Bürogebäude in Königsberg und Berlin fiel die sinnliche, fast animalisch zu nennende Haltung des Grundrisses auf, den ich stets als Ausgangspunkt seiner Gestaltungsarbeit anzunehmen geneigt bin. Auch ihm ist ein Bau ein lebendiges Wesen mit bestimmten organischen Funktionen, nicht aber eine tote Kiste mit verschieden bezeichneten Einzelschachteln im Innern. Die Linienführung seiner Entwürfe ist äußerst bewegt, stets in kräftigen Kurven sich auslebend, dennoch voll zielhafter Disziplin. Er ist ganz und gar ungewöhnlich! Parallele Linien und rechte Winkel sind nur an besonderen Punkten seiner Entwürfe zu finden, da, wo eben die Höhe des Themas die Anwendung so absoluter Formelemente rechtfertigt. Scharoun ist total unklassisch, erkennt keinerlei Tradition irgendwie an. Er ist radikal, ohne jemals die größte Achtung vor den elementaren Bedürfnissen und den Lebensgesetzen eines Bauwerkes zu verlieren. Er liebt nicht die Architektur, aber der Inhalt seines Daseins ist die Baukunst.

Unter seinen neueren Arbeiten verdient der hier wiedergegebene äußerst vitale Entwurf für ein Berliner Messegelände besondere Erwähnung.



Wettbewerb Handelshaus Frankfurt a. O.



Wettbewerb Rathaus Bochum
Architekt Hans Scharoun, Breslau